

Künstlerische Auseinandersetzung mit der Überflussgesellschaft

Die Installation «Überfluss» von Gertrud Kohli zeigt die aktuellen Erscheinungen der Überflussgesellschaft, Bezugnehmend auf die derzeitige Ausstellung «Vom Mangel zum Überfluss – Essen in der kleinbäuerlichen Kultur» im Kuefer-Martis-Huus in Ruggell.

Auf dem Vorplatz stehen drei durchsichtige Säulen. Die erste enthält bunte Plastikteile, die aus Erdöl hergestellt sind, zwar recycelt werden, aber auch die Weltmeere zerstören. Die zweite mit Holzspänen steht für das Leben an sich, in der dritten ist Erde – Werden und Vergehen. Die Wände der Wagnerei aus dem 18. Jahrhundert sind mit Einkaufstaschen jeglicher Art und Grösse tapetiert. Jedes Geschäft will mit seinem «Brand» auf sich aufmerksam machen. Marken sind für viele Menschen Kult. Diese Installation zeigt unsere Leere

auf, die wir meinen, mit Kaufen füllen zu können. Die Metallplatten am Boden sind das Symbol von Kälte und Verlockung durch das edle Material sowie für knallhartes Business.

Im Eingangsbereich steht der prall gefüllte Einkaufswagen mit glänzenden Päckchen und dem bunten Süsszeug. «Es ist Junkfood im Überfluss. Die glänzende Verpackung ist wichtig, was darin ist, wissen wir nicht», erklärt Gertrud Kohli. «Äusseres zählt bei den Menschen mehr als innere Werte.» In der oberen Etage des Hauses spriesst der Medienwald, zu Tüten gedrehte Zeitungen baumeln von der Decke. Sie verführen mit ihren Inseraten und Bildern zum Konsum. Die Metallplatten weisen den Weg zum Plumpsklo. Hier schliesst sich der Kreis der Zeitung, welche man früher anstatt Klopapier verwendete, sie wird zu Kompost. Eine sich drehende Discolampe und Musik wie aus dem Universum vervollständigen die Installation. Früher konservierte man Nahrungsmittel, indem man sie

sterilisierte, einlegte oder trocknete. Heute, und dafür steht der rote Kühlschrank, hat man alles frisch aus der ganzen Welt im Überfluss.

Leiter Johannes Inama ging näher auf die Installation von Gertrud Kohli ein und meinte, dass, wenn jemand von der Ausstellung und Installation irritiert sei, man das Ziel, den historischen Blick auf das Thema mit den aktuellen Erscheinungsformen des Überflusses aufzuzeigen, erreicht habe. Das Trio «Volksmusikgrippe» mit Klaus Beck, Gaston Oehri und Marco Schädler spielte kompositorische Potpourris aus der Feder von Schädler, lüpfig, jazzig und volkstümlich zugleich. Die Texte von Mathias Ospelt drehten sich natürlich um Mangel und Überfluss. Seine Wortspielereien und Assoziationen zum Thema entlockten den vielen Besuchern ein Lächeln. (cb)

Ausstellungsdauer im Kuefer-Martis-Huus bis 20. Dezember. Freitag und Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 13–17 Uhr.



Geschichten von früher: An der Ausstellung von Gertrud Kohli mit dem Titel «Überfluss» las Mathias Ospelt Texte, die vom Überfluss und Mangel erzählen.

Bild Elma Velagic